

KURZKONZEPT HORT GRÜNTAL

- Träger:** Gemeinde Sydower Fließ
- Anschrift der Einrichtung:** Hort Grüntal
Dorfstraße 63
16230 Sydower Fließ / OT Grüntal
- Leiterin:** Frau Mary Ehlert
- Stellvertreterin:** Frau Susanne Neumann
- Kontaktdaten:** Telefon: 03337 – 46 163/ 0172-6639657
Internet: www.grundschulegruental.de
Email: hort@grundschulegruental.de
- Öffnungszeiten:** an den Schultagen von Montag bis Freitag
06:00 Uhr – 07:30 Uhr Frühhort
13:45 Uhr – 17:30 Uhr
In den Ferien gelten gesonderte Öffnungszeiten.



Stand letzte Überarbeitung: Juni 2020

Inhaltsverzeichnis

Profil der Einrichtung.....	Seite 3 ff.
Lage Ausstattung	
Tagesablauf	
Feriengestaltung	
Erzieherteam	
Pädagogisches Konzept.....	Seite 5 ff.
Grundsätze elementarer Bildung (6 Bildungsbereiche)	
Funktionsräume	
Pädagogische Ziele.....	Seite 12
Situationsorientierter Ansatz / offene Hortarbeit.....	Seite 12 ff.
Rolle der Erzieher/innen.....	Seite 14
Bild vom Kind.....	Seite 14 ff.
Elternzusammenarbeit.....	Seite 15
Öffnung nach außen.....	Seite 16
Öffentlichkeitsarbeit.....	Seite 16 ff.

Profil der Einrichtung

Lage und Ausstattung

Unser Schulhort befindet sich im Zentrum des Ortes. Durch die gute Schulbusanbindung im öffentlichen Nahverkehr, erreicht man die umliegenden Einzugsgebiete, aus denen die Schüler kommen, in kürzester Zeit. Die Grundschule, eine Einkaufsmöglichkeit, Wiesen, Felder und Wälder sind in unmittelbarer Nähe und werden intensiv in die pädagogische Hortarbeit eingebunden.

Das Gelände des Hortes Grüntal umfasst insgesamt ca. 3700 m². Davon entfallen ca. 458 m² Grundfläche auf den Gebäudekomplex. Wir arbeiten mit Funktionsräumen und praktizieren dabei die offene Hortarbeit. Wir verfügen über ein großzügiges Freigelände mit einem naturnahen Spielplatz.

Tagesablauf

06:00 – 07:30 Uhr	Frühhort mit der Möglichkeit zu frühstücken
12:10 – 13:45 Uhr	Unterstützung der VHG in der individuellen Lernzeit
um 13.45 Uhr	Treffen am Hortstellplatz auf dem Schulhof
ab 14.00 Uhr	Vesperpause im Kindercafé
	Hausaufgabenzeit
	offene Angebote
	Projekte
	Arbeitsgemeinschaften
	Freispiel
ab 15.30 Uhr	Späthortbetreuung
bis 17:30 Uhr	

Feriengestaltung

In den Sommerferien finden in unserer Einrichtung Ferienspiele statt. Diese umfassen drei zusammenhängende Wochen der Sommerferien (jährlicher Wechsel von den ersten drei und den letzten drei Wochen). Die Ferienspiele unterliegen zur Durchführung eigenen Richtlinien. Anmeldeschluss ist immer der 31. März des Jahres. Wir haben eine Kapazität von 40 Plätzen und in der Zeit von 08:00 – 16:00 Uhr für die Kinder geöffnet. In den Ferienspielen werden wöchentliche Höhepunkte angeboten. Für die Sommerferienspiele gestalten wir einen Programmplan und nutzen hierfür die zahlreichen Möglichkeiten der näheren Umgebung für Tagesausflüge. Weiterhin besteht die Möglichkeit einer Ferienbetreuung in den Herbst- und Winterferien. Während dieser Zeit, haben wir Montag bis Freitag von 08.00 Uhr bis 16.00 Uhr für die Schüler geöffnet. Für die Teilnahme an der Ferienbetreuung ist ebenfalls eine Anmeldung erforderlich welche spätestens vier Wochen vor Ferienbeginn erfolgen muss. Die Ferien werden so gestaltet, dass sie für die Kinder erlebnisreich und zugleich erholsam sind. In einigen Gemeinden besteht ein Shuttlebusangebot.

Unser Erzieherteam

In unserer Einrichtung sind momentan insgesamt acht pädagogische Fachkräfte beschäftigt, die den Hortalltag organisieren und die Kooperation mit der Grundschule im Rahmen des Ganztags unterstützen. Unser Team setzt sich aus der benannten Leiterin, der Stellvertreterin und sechs weiteren staatlich anerkannten Erzieherinnen zusammen.

Zum technischen Personal gehören der Hausmeister Herr Gresch und der Gemeindearbeiter Herr Szynowski für alle handwerklichen Belange der Einrichtung.

Pädagogisches Konzept

Grundsätze elementarer Bildung - die 6 Bildungsbereiche

Jeder Schüler bringt durch das Elternhaus und die zuvor besuchte Kindertagesstätte entsprechend ausgeprägtes Explorationsverhalten und damit verbundenen Bildungsprozesse mit. Der Hort knüpft in der pädagogischen Arbeit als Ort nonformaler Bildung an diese Ressourcen an. Ziel der Grundsätze elementarer Bildung ist hierbei die Sicherstellung der erforderlichen und ihnen angemessenen Bildungsmöglichkeiten. Die Grundsätze elementarer Bildung in Brandenburg bestimmen hierfür sechs thematisch gegliederte Bildungsbereiche, die unser Hort in Form von Funktionsräumen und einem vielseitigen Außengelände umsetzt.

1. Körper, Bewegung und Gesundheit

Bewegung ist Grundlage und Motor für eine gesunde Entwicklung. Sie ist Verbindung von Körper, Geist und Seele. „Jedes Kind wird mit einem großen Potenzial an Bewegungsimpulsen geboren. Die kindliche Aneignung von Welt ist auf Körpererfahrung angewiesen. Körpererfahrung ist die Grundlage und der Motor für die Integration der verschiedenen Sinnesbereiche. Auch die Entwicklung des Denkens ist an Handlung gebunden. Die motorische Entwicklung von Kindern ist eine wesentliche Voraussetzung für ihre intellektuellen, sozialen und sprachlichen Entwicklungsschritte. Sport und regelmäßige Bewegung können dabei helfen, die Schulleistungen von Kindern zu verbessern. Gesundheit wird von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) als Zustand vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens definiert. Gesundheitserziehung umfasst vielfältige Bewegungsanregungen und gesunde Ernährung sowie ein Bewusstsein von gesunder Umwelt und ein Wissen darum, wie Erwachsene und Kinder sich für deren Erhaltung einsetzen können.“ Um diesen Grundlagen und lebenswichtigen Aspekten pädagogisch gerecht zu werden, besitzt der Hort der Grundschule Grüntal folgende Funktionsbereiche: einen Bewegungsraum, einen naturnahen Außenbereich, einen gesonderten Bällebad - Raum, einen Snoezel – Raum und ein Kindercafé für eine gesunde und ausgeglichene Ernährung.

Der Bewegungsraum dient zur Unterstützung und Förderung des natürlichen Bewegungsdrangs des Kindes, denn eine gute Bewegungserziehung steht im direkten Zusammenhang mit dem individuellen Lernprozess und der Persönlichkeitsentwicklung.

Durch die Technisierung/ Medien leiden die meisten Kinder unter mangelnder Bewegungserfahrung. Sie verbringen ihre Zeit überwiegend im Sitzen und Liegen, eine ungesunde Ernährung kommt oft hinzu. Der Bewegungsraum schafft somit wetterunabhängig Möglichkeiten für den körperlichen Ausgleich nach einem anstrengenden Schultag. Der Raum ist ausgestattet mit Matten, z.B. zum Turnen, Rangeln und Spielen am Boden; einem Materialwagen mit verschiedensten Gegenständen die zum Bewegen einladen (Bälle, Tücher, Ringe, Pylonen,...) und verfügt zudem über eine Sprossenwand, eine Seilnetzwand und drei Wandpaneele mit verschiedensten Klettergriffen zum entlanghängeln. Für die Wandelemente sind natürlich Fallschutzmatten vorhanden. Highlight des Raumes bilden die 2 riesigen Fensterfronten, an der Giebelseite sind die Fenster bodentief und es gibt eine Terrassentür, welche als Notausgang dient und direkt ins großzügige grüne Außengelände führt.

Das Außengelände bietet sehr viel Platz zum Toben und Tollen im Grünen. Es verfügt über einen Bolzplatz, einen Naturbarfußpfad, einen Rutschenturm, eine Wippe, mehrere Klettereinheiten u.a. in Form eines Schiffes, 2 Schaukeln, einen großen Sandkasten und eine Menge Versteck- und Entdeckungsmöglichkeiten. Spielmaterialien (Sandkastenspielzeuge, Bälle etc.) sind in ausreichender Menge vorhanden. Das Gelände lädt zu natur- und umweltpädagogischen Projekten und Angeboten ein und bereichert somit die ganzheitliche Pädagogik des Hortes.

Des Weiteren verfügt der Hort über einen extra Bällebad-Raum. Dieser schließt ebenfalls direkt an den Bewegungsraum an. Er verfügt über ein etwa 3x3 m Bällebad und eine Sitzbank mit Schuhablage, um Stolpergefahren zu vermeiden. Weitere Spiel- und Geschicklichkeitselemente im Bällebad sind in Planung und werden noch nachträglich umgesetzt, wie beispielsweise eine Bälledusche über ein an der Wand angebrachtes Rohrsystem.

Der gesundheitliche Aspekt wird zudem durch unser Kindercafé unterstützt und gefördert.

Das Kindercafé befindet sich im Erdgeschoss von Haus 2 und ist ausgestattet mit einer großen Anzahl von Tischen, Stühlen und einer Küchenzeile, ausgestattet mit allen Utensilien des täglichen Bedarfs. Das Kindercafé ermöglicht den Kindern jederzeit während des Hortaufenthaltes, in Ruhe Getränke und Speisen zu sich zu nehmen. Der Hort bietet eine Vollverpflegung an. Das heißt Getränke (Wasser, Milch, Saft) das Frühstück im Frühhort und

die Vesper-Verpflegung am Nachmittag werden vom Hort gestellt. Unterstützt wird das Kindercafé durch eine Servicekraft. Darüber hinaus wird der Raum für die Koch- und Back-AG genutzt. Hier erlernen die Kinder den richtigen Umgang mit Küchenutensilien/-maschinen und hauswirtschaftliche Grundlagen mit dem Ziel, sich selbstständig gesundes und einfaches Essen zuzubereiten. Aber auch Nachhaltigkeit und Gesundheitsförderung sind wichtige Kompetenzen, die den Kindern hier vermittelt werden können.

Ein besonderes Erlebnis bietet unser Snoezelraum. Er ermöglicht vielfältige Wahrnehmungserfahrungen durch Sitz- und Liegepolster, gedämpftes Licht, verschiedene Lichtspiele, Düfte, beruhigende Klänge und sanfte Vibrationen. Der Einsatz von Entspannungsmusik, Stilleübungen und Traumreisen bringt die Kinder zur Ruhe, zum entspannen und Träumen. Die veränderten Lebensbedingungen in unserer hektischen Zeit beeinträchtigen die Entwicklung vieler Kinder. Ihr Alltag ist oft geprägt von Reizüberflutungen und hohem Stresspotential. Im Snoezelraum können die Schüler und Schülerinnen abschalten vom Schul- und Lebensalltag. Der Abbau von Stress und Aggressionen, die Verbesserung des Sozialverhaltens und die Aufnahme- bzw. Konzentrationsfähigkeit sind positive Effekte. Insbesondere für Kinder mit AD(H)S bietet sich so die Möglichkeit, Sinnesreize zu ordnen und zu verarbeiten. Sie können sich wieder mehr auf sich selbst und ihren eigenen Körper besinnen. Alle Funktionsbereiche des Hortes zum Bildungsbereich Körper, Bewegung und Gesundheit haben zum Ziel, einen körperlichen Ausgleich zum Schulalltag zu schaffen, frei gestaltbare Situationen zu schaffen, in der die Kinder lernen mit Gefahren kompetent umzugehen, ein besseres Körperbewusstsein zu schaffen und die räumliche Orientierung zu verbessern und zu fördern.

2.Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

- Sprechen – Schreiben – Lesen: Im sprachlichen Umgang miteinander und mit Erwachsenen lernen Kinder sich zu artikulieren, zu verhandeln, sich mitzuteilen, ihre Wünsche, Bedürfnisse und Kritik zu äußern, zuzuhören und nachzufragen. Neben der Erledigung der Lernaufgaben gehört auch der kreative Umgang mit Symbolen, Buchstaben und Zahlen zum Bereich Schriftkultur, die im ganzen Haus zu finden sind. Hierzu können die Kinder vielfältige Medien in unserer Einrichtung nutzen (Tafeln, Papier, diverse Kreativmaterialien wie beispielsweise Schablonen, Mikrofone, Radio, CD-Player usw.) Wir haben, abgestimmt auf

die Entwicklung von Kindern im Grundschulalter, ein gesondertes Sprachkonzept erarbeitet. Eigens für diesen Bildungsbereich sind zwei Funktionsräume in unsere Einrichtung integriert. Wir verfügen über einen separaten Hausaufgabenraum, der an die Entwicklung der Schüler und Schülerinnen angepasst ist. Hier können die Kinder, wenn gewünscht mit Unterstützung einer Erzieherin, ihre Lernaufgaben erledigen. Aufgaben im Hort zu erledigen ist jedoch keine Pflicht sondern basiert auf dem Prinzip der Freiwilligkeit. Die Kinder haben so die Möglichkeit sich selbständig zu organisieren und ihren eigenen Lernrhythmus zu finden. Auch ein separates Lesezimmer, dass mit einer Sofalandschaft ausgestattet ist, die zum Lümmeln einlädt, wurde eingerichtet. In diesem Raum finden die Kinder verschiedene Printmedien, wie beispielsweise Märchen, Comics, Kinderfachzeitschriften, Kurzgeschichten, Tiergeschichten und auch einige Schulbücher. Das Büchersortiment wird regelmäßig ausgetauscht, um entsprechend Abwechslung und neue Anregungen zu bieten.

3.Musik

-Hören - Spielen - Singen – Tanzen:

Das Musik - Raumkonzept sieht vor, verschiedene Bereiche der Elementarbildung in die Raumgestaltung einfließen zu lassen, wobei wir unseren Fokus auf den musischen Bereich gelenkt haben. Der Bildungsbereich Musik vereint so viele Bildungsbereiche wie sonst kaum ein anderer. Musik findet man in all unseren Lebenswelten. Sie beherbergt den Bereich Körper, Bewegung und Gesundheit durch Tanz, Sprache Kommunikation und Schriftkultur durch die Liedtexte, Darstellen und Gestalten durch die Interpretation und die Darstellung der Lieder, Mathematik, Naturwissenschaft - wie funktionieren Instrumente. Doch einer der elementarsten Bildungsbereiche hierbei ist das Soziale Leben, denn was wäre Musik ohne das zwischenmenschliche Miteinander. Bei der Einrichtung des Zimmers wurde darauf geachtet möglichst viel Raum zu schaffen für eine frei Entfaltung der kindlichen Kompetenzen sowie ein funktionierendes Miteinander der verschiedenen Bildungsbereiche. Der Raum ist ein Funktionsraum, mit multifunktionellen Eigenschaften. Er hat die Funktion den Kindern spielerisch ganzheitliche musische Aspekte näher zu bringen. Er ist so konzipiert das er allein durch seine Gestaltung die Neugierde der Kinder wecken soll. Die Möblierung wurde entsprechend der Bedürfnisse der Kinder gewählt. Sie verleihen dem Raum seinen Charakter und seine Funktion. Bei der Raumaufteilung wurde darauf geachtet das den Kindern zu jeder Zeit eine beispielbare Fläche zu Verfügung steht welche als Kontaktbereich für alle frei zugänglich ist und bei eventuellem Bedarf angepasst werden kann. Bei der Ausstattung des

Raums haben wir auf die ästhetische Gestaltung und die Möglichkeit vielfältiger Sinneserfahrungen zu machen geachtet, durch entsprechende Materialauswahl und durch die Farbgebung des Raumes. Bei der Ausstattung haben wir außerdem darauf geachtet, Gegenstände und Materialien mit Aufforderungscharakter zu wählen welche zu jederzeit für die Kinder zugänglich sind und ansprechend präsentiert werden. Dazu zählen unter anderem Orffsche Instrumente, Flöten und ein Keyboard. Ziel ist es den Kindern die Möglichkeit zu geben, vielseitige Erfahrungen im musischen Bereich zu erleben, so für eine Kompetenzerweiterung Sorge zu tragen und jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung zu unterstützen. Der Rhythmus ist die Komponente, die diesen Bereich am auffälligsten mit Grundstrukturen des menschlichen Lebens verbindet. Die Kinder haben freien Zugang zu Liederbüchern, verschiedenen Instrumenten und Abspielmedien. Im Alltag des Hortes wird, entsprechend der aktuellen Bedürfnisse der Kinder, gesungen und getanzt. Zu bestimmten Höhepunkten, wie in den Sommerferienspielen unter dem Motto einer Talentshow, zeigen die Kinder erlernte und selbst choreographierte Lieder und Tänze. Wöchentliche pädagogische Angebote und Arbeitsgemeinschaften sorgen für vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten im Bildungsbereich Musik.

4.Darstellen und Gestalten

Darstellen und Gestalten gehören zu einer der ersten Ressourcen des Kindes. Diese ermöglichen es Erfahrungen innerlich zu verarbeiten und bleibend auszudrücken. Zwei ausgewählte Funktionsräume stehen uns in der offenen Hortarbeit für diesen Bildungsbereiche explizit zur Verfügung – der Theaterraum und der Kreativraum.

Der Theaterraum verfügt über eine Bühne, eine Spiegelwand und diverse Requisiten und Verkleidungsmöglichkeiten. Durch unterschiedlichste Materialien und dem Verschaffen von Anreizen, bieten wir den Kindern die Möglichkeit sich künstlerisch auszudrücken und sich somit persönlich zu entfalten. Das Theaterspielen bzw. Rollenspiele ermöglichen dem Spielenden schöpferische und soziale Kompetenzen zu erfahren, zu entwickeln und zu trainieren. Eine lebendige Theateraufführung mit großer Gefühlstiefe, aber auch mit kleinen menschlichen Unzulänglichkeiten und Schwächen, bietet den Schülern und Schülerinnen im Gegensatz zu den technisch perfekten aber oft leblosen Produkten der Computer und Filmindustrie ein emotionales Erlebnis. Sie werden ermutigt an ihrer eigenen Phantasie und Vorstellungskraft festzuhalten. Die Kinder schlüpfen beim Theater spielen in andere Charaktere. Sie geben der Rolle ein Gesicht und entwickeln gegebenenfalls kreative

Lösungen für Konflikte im Stück. Im Theaterspiel können die Kinder in ihrem Sozialverhalten und ihrer Konfliktfähigkeit gestärkt werden. Sie werden zum Denken und Agieren angeregt. Wahrnehmungsfähigkeit, Empathie und somit die Sensibilisierung für das Selbst und die anderen werden entwickelt.

Der Kreativraum verfügt über zwei große Werkbänke, eine klappbare Sitzgruppe, um den Kinder möglichst viel Platz für das kreative Tun zu ermöglichen und eine große Auswahl an Kreativmaterialien. Das Gestalten von künstlerischen Werken bietet Kindern Möglichkeiten Gefühle, Erfahrungen und Erlebtes dauerhaft auszudrücken. In den Prozessen der Gestaltung erfahren und lernen Kinder auf vielfältige Weise ihre eigene Person und ihre Umwelt kennen. Gestaltungsprozesse sind Erfahrungsprozesse.

5.Mathematik und Naturwissenschaft

Neugierig sein – Erkunden – Untersuchen: Überall in seiner Umwelt trifft das Kind auf Zahlen, Mengen und naturwissenschaftliche Phänomene, die es interessieren und mit denen es sich ganz konkret und auf seine Weise beschäftigen möchte. Deshalb bieten wir in unserem NaWi – Raum Gelegenheiten zum Beobachten und Experimentieren, um den Forschergeist und die kindliche Neugier zu fördern. Außerdem können wir die Räume durch Objekte oder Materialien anreichern, die eine weiterführende Beschäftigung mit den jeweiligen Phänomenen ermöglichen und somit die Entwicklung des abstrakten, des logischen und des räumlichen Denkens zu fördern. Wichtige Elemente in der Raumausstattung sind Waagen, Mikroskope, Magnete, Lupen, verschiedene Spielangebote zum Sortieren, Ordnen, Konstruieren, Messen, Wiegen usw. Auch der Garten bietet ideale Voraussetzungen für Beobachtungen von Wetter, Tieren und Pflanzen. Zahlen und Symbole sind in allen Räumen unserer Einrichtung zu finden.

In unserem Bauraum gibt es unterschiedliche Materialien, die den Kindern zur Verfügung stehen, um frei oder auch nach Anleitung zu bauen und zu konstruieren. Um zum Bauen und Gestalten anzuregen, wird das Material übersichtlich aufbewahrt. In offenen Regalen mit bunten Einschubkästen gewährt es den Kindern Einsicht und weckt ihr Interesse. Im Raum befindet sich ein Bauteppich der zum Konstruieren einlädt. Des Weiteren können die Kinder auf zwei Spielpodesten ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Kinder setzen sich beim Bauen mit der Umwelt auseinander, beschäftigen sich mit geometrischen Körpern, lernen physikalische Gesetze kennen und werden durch logische Operationen wie Zusammensetzen, Zerlegen, Vergleichen, Schlüsse ziehen und in Beziehung setzen, geprägt. Das Spielen mit

Bausteinen erfüllt ein Grundbedürfnis der Kinder nach räumlichem Gestalten und auch danach, sich selbst in einen Raum einzubinden. Als kleine Konstrukteure können sie etwas eigenes für eine bestimmte Zeit Bleibendes erschaffen. Sie können ihr Bauwerk verändern, es wieder zerstören oder noch schöner entstehen lassen. Von Tag zu Tag stellen Kinder neue Figuren dazu und erweitern das Bauwerk. Kinder erleben beim Bauen Räume: Die Länge, die Höhe, die Breite von unterschiedlichen Bausteinen. Hierbei werden spielend Erfahrungen gesammelt, werden die eigenen Fähigkeiten der Kreativität erprobt und persönliche Geschicklichkeit wird ausgebildet. Geduld und Konzentration, werden hier in besonderem Maße geübt.

6. Soziales Leben

- Das Selbst und die Anderen: Im sozialen Zusammensein mit anderen Kindern, erkennt das einzelne Kind Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen sich selbst und den anderen. Es lernt andere anzuerkennen und erfährt selbst Anerkennung. Eigensinn und Gemeinsinn werden in der Gruppe gefördert, gefordert und weiter ausgebildet. Auch die konstruktive Auseinandersetzung mit Konflikten und daraus resultierende Problem-Lösungsstrategien können entwickelt werden. Alle Bildungsbereiche und Funktionsräume schaffen Möglichkeiten der verbalen und nonverbalen Kommunikation und bilden einen Ausdruck der psycho-emotionalen Befindlichkeit und der körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklung eines jeden Kindes. Das soziale Lernen, Verhandlungsgeschick mit den Spielpartnern, das Einbringen von Ideen, bis hin zur Durchsetzung der eigenen Vorstellungen sind Grundlagen des gemeinsamen Spiels.

Die Bildungsbereiche bestimmen keine im Erleben der Kinder abzugrenzenden Sachgebiete, vielmehr überschneiden sich die einzelnen Bildungsbereiche und stehen in Wechselwirkung zueinander. So wie Naturerfahrungen ohne Sprache nicht auskommen und Sprachförderung beim Spielen und Gestalten geschieht bestehen ebenso untrennbare Zusammenhänge zwischen der körperlichen und der kognitiven (geistigen) Entwicklung des Kindes. Die Bildungsbereiche geben uns, als Erzieher/-Innen im Zusammenhang mit unserem pädagogischen Konzept, einen Rahmen für unser tägliches Handeln in der Arbeit mit den Kindern. Sie stellen sowohl Aufgabe als auch Ziel des gemeinsamen Handelns dar.

Pädagogische Ziele

Eine bedürfnisorientierte Arbeit ist für unser Team ein essenzieller Bestandteil. In unserer Einrichtung praktizieren wir einen partnerschaftlichen Erziehungsstil, ohne uns dabei auf einen pädagogischen Stil festzulegen, wir üben eine so genannte „Rosinenpädagogik“ aus. Wir sehen uns als Begleiter der Kinder, auf dem Weg ihrer Entwicklung zu selbstständigen, selbstbewussten und empathiefähigen Individuen. Die ländliche Lage unseres Hortes bietet Möglichkeiten der naturnahen und umweltbewussten Beschäftigung. In seiner sozialpädagogischen Funktion ist unser Hort familienergänzend und bietet den Kindern Zeit und Raum für die Freizeitgestaltung. Die Schüler sollen hier ihren individuellen Bedürfnissen und Interessen nachgehen können. Die Bildungsprozesse werden in unserer Einrichtung mit den Kindern gestaltet. Die Selbsttätigkeit und Individualität der Schüler sehen wir als unser wichtigstes Ziel. Um das zu erreichen holen wir die Kinder dort ab, wo sie gerade, stehen. Nach Ende des Unterrichts sind wir Ansprechpartner und Vertrauensperson für die Schüler. Wir möchten den Kindern ein Gefühl von Sicherheit vermitteln, nicht vergessen zu werden und mit ihren Sorgen und Alltagsdingen ernst genommen und gehört zu werden. Dafür nutzen wir zum Beispiel uns Kinderparlament, den Hortrat.

Der situationsorientierte Ansatz / offene Hortarbeit

Der situationsorientierte Ansatz ist keine pädagogische Technik oder didaktische Methodik. Er gleicht einer Haltung, einer persönlichkeitsbedingten Sichtweise von ganzheitlicher Pädagogik unter Berücksichtigung von der Partizipation des Kindes, der jeweiligen Lebenswelt, der Bedeutung jedes einzelnen Tages und der Arbeit an der eigenen Identität und Professionalität. Der Situationsorientierte Ansatz geht davon aus, dass die aktuellen Ausdrucksformen der Kinder (Spielverhalten, Verhalten, Malen, Sprechen, Bewegungen und Träume) aus zurückliegenden Ereignissen, Erfahrungen und Eindrücken resultieren. Dass die Gegenwart ein Abbild der Vergangenheit ist. Deshalb, so die Schlussfolgerung des Situationsorientierten Ansatzes, entwickeln Kinder emotional-soziale Kompetenzen am besten, indem sie individuelle Erlebnisse und Erfahrungen verarbeiten und verstehen. Situationsorientiertes Arbeiten unterscheidet sich maßgeblich von anderen Arbeitsweisen. Hier stehen die Themen der Kinder im Mittelpunkt. Das, was die meisten Kinder beschäftigt, wird von unseren pädagogischen Fachkräften in Angeboten und Projekten thematisiert. Reden beispielsweise viele Kinder über Neugierde, werden praktische Beispiele

dafür gemeinsam gesucht, Lieder zu dem Thema ausgewählt, es wird darüber gesprochen, Märchen und Theaterstücke zum Thema erarbeitet und praktische Lebenssituationen integriert. Es laufen immer verschiedene Projekte bzw. Themen parallel. Dadurch, dass die Erfahrungen der Kinder die Themen im Hort bestimmen, sollen künstliche, idealtypische Lernsituationen vermieden werden. Grundlagen für den Situationsorientierten Ansatz sind Annahmen aus drei Fachrichtungen.

Unser pädagogisches Personal, das sich dem situationsorientierten Ansatz verpflichtet fühlt, möchte Kindern – in enger Zusammenarbeit mit den Eltern – die Möglichkeit geben zu sozialräumlicher Orientierung, nachzuerleben auf der emotionalen Ebene, diese zu verstehen auf der kognitiven Ebene, aufzuarbeiten bzw. zu verändern auf der Handlungsebene.

Offen zu arbeiten bedeutet als erstes, das Sich-Lösen von den herkömmlichen Strukturen in der Kinderbetreuung. In der offenen Arbeit löst man sich von der traditionellen Bezugsgruppe zugunsten von gruppenübergreifenden Aktionen. Für Kinder der ersten Klasse gelten hierbei in der Eingangsphase möglicherweise einige Ausnahmen. Die offene Arbeit wurde wegen einer langen Verweildauer und dem damit erhöhten Bewegungsdrang entwickelt, daher sind die Funktionsräume und der Außenbereich, wichtige Teile dessen. Denn Kinder brauchen Bewegung, müssen toben und schreien dürfen und sich unbeobachtet fühlend, spielen können. Die freie Wahl der Angebote ergibt sich zum einen aus den externen Angeboten, die während der Lernzeiten und am Nachmittag durchgeführt werden. Diese stellen sich vor Beginn des Schuljahres auf dem Markt der Möglichkeiten vor. Ergänzt werden diese durch die situationsabhängigen und bedürfnisorientierten Angebote, die regelmäßig von den Pädagogen im Hort unterbreitet werden. Neben der freien Wahl der Räume und Angebote steht den Schülern, die den Hort besuchen auch die Wahl ihrer Bezugsperson frei. Es ist ein Konzept, welches vom Kind als kompetentes Wesen ausgeht, das sich eigeninitiativ und selbststeuernd weiterentwickelt. Fällt ein Erzieherin aus, so werden die Schüler nicht aufgeteilt, sondern bleiben in ihrer gewohnten Umgebung. Unsere offene Arbeit findet in einem Rahmen statt, der für die Erzieherinnen und für die Kinder überschaubar bleibt und trotzdem vielfältigste Beschäftigungsmöglichkeiten bietet. Das wichtigste Maß unserer Arbeit sind die Bedürfnisse der Kinder. Die Kinder werden in die Planung und Organisation des Tagesablaufes einbezogen; sie können ihre Wünsche und Vorschläge einbringen. Diese greifen wir in Gesprächen oder durch kontinuierliche Beobachtungen auf, wobei die Erzieherin hier vorrangig als Moderatorin und Begleiterin fungiert. In unserer Einrichtung baut sich die

offene Hortarbeit durch sinnvolle, kreative und interessenbezogene Freizeitgestaltung, Hilfe und Unterstützung bei den Hausaufgaben, Unterstützung zur Identitäts- und Persönlichkeitsfindung auf. Eine ganzheitliche und freie Entfaltung des Kindes, zu einem lebensfrohen und eigenverantwortlichen Menschen ist unser Ziel, wenn die Schüler und Schülerinnen eines Tages den Hort verlassen.

Rolle der Erzieher/in

Durch die offene Arbeit veränderte sich die Rolle der Erzieher/in gegenüber den Kindern.

So wirken die Erzieher in vielen Kitas als zentraler Motor und Mittelpunkt des Gruppenalltags, doch nun sind wir zu den begleitenden und unterstützenden Beobachtern/innen und Organisatoren/innen geworden. Diese Rolle ermöglicht es uns situationsorientierte Angebote zu gestalten, um den Kindern eine auf sie zugeschnittene Lernerfahrung zu ermöglichen. Durch die zeitweilige Distanz wird es leichter, dass Geschehen intensiv und genau zu beobachten, einzuschätzen und daraus Anregungen für gezielte Impulse und Hilfestellungen zu gewinnen. Dieser Wandel der Rolle der Erzieher/in, entspricht den Absichten der mit dem Konzept der offenen Arbeit verbundenen Selbständigkeitserziehung. Nichts desto trotz, bleibt es Aufgabe der Erzieher/in, die Kinder in ihrer Entwicklung und in ihren Beziehungen untereinander zu begleiten und zu unterstützen.

Bild vom Kind

Im Rahmen der offenen Hortarbeit stellt sich unser Bild vom Kind wie folgt dar: Das Kind

- übernimmt die aktive Rolle, ist also sein eigener Akteur
- hat die freie Wahl der Räume, der Angebote, der Spielfreunde und Bezugspersonen
- beschäftigt sich je nach Interessenlage
- entscheidet selbst, wann es sich zurückzieht
- lernt sich selbständig wechselnden Spielgruppen anzupassen, durchzusetzen, sich ein- und unterzuordnen
- erweitert seine Kommunikation und Konfliktfähigkeit
- wird selbständiger und selbstbewusster
- befriedigt seine Lerninteressen, seinen Wissensdurst und Experimentierfreude
- kann vielfältige Angebote wahrnehmen

Unser Auffassung nach hat jedes Kind mit der Geburt die Grundlagen für eine selbständige Persönlichkeit, das über unterschiedliche Fähigkeiten und Fertigkeiten verfügt. Es zeichnet sich aus, durch Offenheit, Freiheit, Dialogbereitschaft und es strebt nach Eigenaktivität und Selbstverwirklichung. In dem Prozess der Selbstwerdung spielen die genetischen Bedingungen, aber natürlich auch die Erfahrungen, eine Rolle. Sie wollen anerkannt werden und Erfolge haben, müssen Niederlagen verkraften und lernen, damit umzugehen. Der Erzieherin kommt dabei die Aufgabe zu, das Kind zu begleiten.

Elternzusammenarbeit

Wir als Kindertagesstätte verstehen uns als Partner für die Eltern und Begleiter. Für die Erziehung der Kinder sind die Eltern verantwortlich. Die Eltern werden von uns als kompetente Partner und Experten für ihr Kind gesehen. Wir möchten sie wesentlich an organisatorischen und konzeptionellen Fragen beteiligen. Ein wichtiger Baustein für eine funktionierende pädagogische Arbeit stellt für uns die Elternarbeit dar. Eltern behalten alle Rechte über ihr Kind, wenn sie es für einige Stunden in die Obhut eines/r Erzieher/in geben. Zusammenarbeit bedeutet für uns, gemeinsame Erfahrungen zu machen oder uns über die Kinder und deren Besonderheiten mit den Eltern auszutauschen. Durch diesen Prozess, der über einen längeren Zeitraum wachsen muss, entsteht oft ein Vertrauensverhältnis. Wir sind darin interessiert, Eltern aktiv in unsere Arbeit einzubinden, sie zu informieren und auf ihre Vorschläge einzugehen. Wir möchten, dass die Eltern wissen, dass ihr Mitdenken aber auch ihre Kritik gefragt ist. Im Team und im Kindertagesstättenausschuss werden diese Hinweise besprochen und gemeinsam nach Lösungen gesucht. Respekt, Wertschätzung und Offenheit kann sich nur entwickeln, wenn man in Beziehung zueinander tritt, sich kennen lernt und in den Austausch miteinander geht. Eine Transparenz unserer Arbeit ist uns wichtig. Hierfür nutzen wir verschiedene Medien als auch Tür und Angelgespräche. So erhalten Eltern Informationen über den Bildungsprozess und wir können Vorgehensweisen aufeinander abstimmen. Da sich unsere Einrichtung im ländlichen Gebiet befindet, haben wir viele Fahrschüler. Durch den Einsatz von sogenannten Pendelheften versuchen wir ein für alle vertretbares Sicherheitskonzept zu gewähren. Auch die Option für den E-Mail-Verkehr steht den Eltern offen (hort@grundschulegruental.de). Persönliche Gespräche finden vorwiegend spontan als Tür- und Angelgespräche statt. Wünschen die Eltern ein individuelles Gespräch, so vereinbaren wir gern gemeinsam einen passenden Termin. Wir bitten die Eltern zu berücksichtigen, dass Erzieher auch nur Menschen sind. Das heißt, wir möchten

Unstimmigkeiten, Fragen und Probleme gern zeitnah mit den Eltern klären, um eventuelle Missverständnisse zu beseitigen. Sie können jederzeit bei bestehenden Problemen auf jede/n Erzieher/In zugehen oder Rat bei den von den Eltern gewählten Kitaausschuss suchen.

Zu den gemeinsamen Aktivitäten von Schülern, Eltern und Erziehern gehört unter anderem das jährliche Hortfest und andere Veranstaltungen wie Bastelnachmittage oder gemeinsames Plätzchen backen in der Weihnachtszeit, bei denen die Unterstützung der Eltern unverzichtbar für uns ist. Anregungen, Tipps und Kritiken der Eltern nehmen wir gern in unsere Arbeit auf, um den Hortalltag zu bereichern.

Öffnung nach außen

Zusammenarbeit mit der Schule

Die tägliche Begleitung in den Lernzeiten der Klassen 1 - 4 und die räumliche Nähe zur Schule ermöglichen eine enge Zusammenarbeit sowie kurze Kommunikationswege. Gemeinsame Aktivitäten und gegenseitige Unterstützung geben allen Beteiligten einen Rahmen für eine gute und kindesnahe Zusammenarbeit. In Zusammenarbeit mit einem Gremium, das aus Lehrern und Erziehern besteht, wird die bestehende Kooperation zwischen Schule und Hort ständig überarbeitet.

Öffentlichkeitsarbeit

Beteiligung an Höhepunkten im Ort

Zum Erntefest der Gemeinde Sydower Fließ und zum Frühlingsfest der örtlichen Gärtnerei ist der Hort, in Zusammenarbeit mit dem Förderverein der Grundschule und des Hortes Grüntal, mit einem Kuchenstand vertreten. Weiterhin unterstützt der Hort die jährliche Weihnachtsfeier der Senioren und Veranstaltungen der Ortsgruppe der Volkssolidarität mit kleinen Basteleien. Mit kleinen Programmen und Gebasteltem, beteiligen wir uns auch weiterhin gerne an Veranstaltungen der ortsansässigen Vereine und Institutionen.

Veröffentlichungen in der Presse, Schülerzeitung, Internet

Um unsere Aktivitäten besser zu repräsentieren und transparenter zu werden, nutzt der Hort verstärkt die Möglichkeit der Veröffentlichung in der Tagespresse, wie beispielsweise dem

Biesenthaler Anzeiger und der Märkischen Oderzeitung. So werden hier Artikel über aktuelle Ereignisse und Ausflüge unseres Hortes publiziert. Um auch den Schülern einmal mehr die Möglichkeit der öffentlichen Meinungsäußerung zu geben, haben wir eine Schülerzeitung ins Leben gerufen, die mitunter von Kindern, die den Hort besuchen, herausgegeben wird. Hier können sie ihrer Kreativität und Ideenvielfalt freien Lauf lassen. Das Projekt wird von einer Erzieherin betreut. Weitere Informationen und aktuelle Themen unserer Einrichtung sind auf der Internetseite der Grundschule Grüntal ersichtlich. (www.grundschulegruental.de)